



Feierlicher Empfang bei Tschitapangwa.

## Drittes Buch.

### 18. Von Sansibar an den Tanganjika-See.

1866—1867.

Die Reisegesellschaft. — In der Mikindany-Bai. — Am Kovuma hinauf. — Mißhandlung der Kastiere. — Nichtswürdigkeit der Sepoys. — Ein waderer Häuptling. — Schreckliche Spuren des Sklavenhandels. — Die dankbare Frau. — Durch unbewohntes Land. — Ankunft in Moembe. — Ein herrliches Hochland. — Matalas Gastfreundschaft. — Entlassung der Sepoys. — Wieder am Njassa. — Ueber die Kirks-Kette in das Maraviland. — Religiöse Belehrung. — Das Koangwa-Chal. — Auf dem Babisa-Gebirge. — Am Rande des Hungertodes. — Die Brillenschlange. — Der Pudel Tschitane. — Verlust der Arzneikiste. — Feierlicher Empfang in Molembe. — Durch Flüsse und Moräse. — Ankunft am Tanganjika-See. — Schwere Krankheit.

Livingstone wurde in Sansibar fast zwei Monate zurückgehalten, da er auf das Kriegsschiff „Penguin“ warten mußte, das ihn an die Mündung des Kovuma bringen sollte. Endlich kam es, und am 19. März verließ er an Bord desselben Sansibar, ausgerüstet mit einem Ferman des Sultans an dessen ganzes Volk und im Herzen das Gebet, daß der allgütige Gott ihm helfen möge, seinen bevorstehenden Verkehr mit den Heiden für diese segensreich zu machen. Seine Begleitung bestand aus dreizehn Sepoys oder indischen Soldaten, zwei Leuten von Schupanga und zehn von der Insel Johanna, den Knaben Tschuma und Wakatani, sowie neun anderen afrikanischen Knaben, welche, aus der Sklaverei befreit und auf Kosten der Bombay-Regierung in der Missionsanstalt zu Nassik erzogen, mit Livingstone in ihr Heimatland zurückzukehren wünschten. Außerdem führte er in einer Dau, einer Art Transportschiff, eine Anzahl Tiere mit sich, nämlich sechs Kamele, drei zahme indische Büffel mit einem Kalbe, zwei Maultiere und vier Esel. Diese Tiere nahm er zum Teil in der Absicht mit, zu erproben, ob sie dem Bisse der Tsetse widerstehen und sich zur Verpflanzung nach Südafrika eignen würden.

Dr. Plieninger, David Livingstone.